

„Es will so nicht recht mehr mit mir fort
„Junge! Ich bin schon acht und sechzig Jahr
„alt, und du wirst halt siebenzig haben.“

Das soll wol seyn. Da geht die Sonne
hinter den Berg unter, ich kann mich nicht ge-
nug erfreuen über die Güte und Liebe Gottes.
Ich war so eben in Gedanken drüber; es ist
auch Abend mit uns, Nachbar Stähler! der
Schatten des Todes steigt uns täglich näher, er
wird uns erwischen, ehe wirs uns versehen. Ich
muß der ewigen Güte danken, die mich nicht
nur heute sondern den ganzen Lebenstag durch
mit vielem Beistand getragen, erhalten und
versorgt hat.

„Das kann wol seyn!“

Ich erwarte auch wirklich ohne Furcht den
wichtigen Augenblick, wo ich von diesem schwe-
ren, alten und starren Leib befreyt werden soll,
um mit den Seelen meiner Voreltern, und an-
derer heiliger Männer, in einer ewigen Ruhe
umgehen zu können. Da werd' ich finden:
Doktor Luther, Calvinus, Decolompas-
dius, Bucerus, und andere mehr, die mir unser
seliger Pastor, Herr Winterberg, so oft ge-
rühmt,